



FAKTOR RAUM

DAS MAGAZIN ZUR RENGGLI-BAUKULTUR

INHALT

04

La Tour-de-Peilz: Lernziel erreicht

Im Kanton Waadt soll die Nutzung von Holz bei öffentlichen Bauten gesetzlich verankert werden. Passt.

10

Gut gerüstet: Schulhaus in Bellach

Wann kommt das Baugerüst weg? Gar nicht.

16

Happy End in Knonau

Im Einfamilienhaus in Knonau hat eine spezielle Dachform viel Raum gut gemacht.

IMPRESSUM

Herausgeber Renggli AG Redaktion Renggli AG Gestaltung Agentur Frontal AG
Text Angelink AG Druck SWS Medien AG PriMedia Auflage 5900 Deutsch,
1300 Französisch, 900 Italienisch Kontakt marketing@renggli.swiss
Bilder Beat Brechbühl, Luzern / Stefan Hofmann, fotostudio ph7, Biel / Julie Masson,
Montreux / Bruno Meier, Sursee / Dylan Perrenoud, Genf / Patrick Reynolds,
Auckland / tinefoto, Klagenfurt

10





20

WORLD WIDE WOOD

Zukunftssicher

Ein mehrgeschossiger, graziler Bau in Neuseeland – aber so was von erdbebensicher.

21

GASTBEITRAG

Holz und Gesundheit

Unser Gastautor Maximilian Moser über den faszinierenden Hightech-Werkstoff mit grosser Zukunft.

22

WIR SIND RENGGLI

Ausbilden ist Ehrensache

Unter ihren Fittichen wachsen aktuell 17 junge Berufsleute heran: die motivierten Berufsbildner und Berufsbildnerinnen von Renggli.

EDITORIAL

Lernstoff

Erich Kästner sagte: «Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.» Lernen soll kein Zwang sein und keine Belastung. Damit das klappt, dafür haben wir Bauleute zu sorgen. Die Schulbauten, die wir errichten, die Schulräume, die wir konzipieren, sollen die Lernfreude steigern und gesunde



Rahmenbedingungen schaffen. Auf den folgenden sechs Doppelseiten stellen wir Ihnen zwei Schulhausprojekte vor, die dafür Bestnoten erhalten, obwohl beide unter hohem Kosten- und Zeitdruck entstanden sind. Holz hat eben Qualitäten, nicht nur bautechnischer und ökologischer Natur, sondern auch solche, die gut für Körper und Geist sind. Auch für ein Einfamilienhaus in Knonau haben sich der Holzbau und eine besondere Dachform als der richtige Lösungsweg erwiesen. Dies ist gut dokumentiert ab Seite 16 zu finden. Ein weiteres lehrreiches Projekt stellen wir Ihnen in unserer internationalen Rubrik World Wide Wood vor: ein mehrgeschossiger Holzbau in Neuseeland, der trotz seiner durchlässigen Diagonalstruktur den mächtigsten Erdbeben trotzen könnte. In unserem Betrieb wird ebenfalls fleissig gelernt und gelehrt: Unsere Berufsbildner und Berufsbildnerinnen bereiten derzeit 17 junge Berufsleute mit viel Engagement auf ihr Berufsleben vor. Das ist vermutlich unser wichtigster Beitrag für eine nachhaltig erbauliche Zukunft. Sie sehen: Wir bieten Lesestoff zur Genüge. Geniessen Sie ihn.

Gabriel Ledergerber

Bereichsleiter Generalunternehmung
Mitglied der Geschäftsleitung

LERNUMGEBUNG.

Es ist kein Geheimnis, dass man in einer guten Lernumgebung besser lernen und verstehen kann.



LA TOUR-DE-PEILZ: LERNZIEL ERREICHT

Wenn es um Bildung geht, das haben Behörden in der ganzen Schweiz gelernt, sollte man entsprechende Bauvorhaben nicht auf die lange Schulbank schieben. Sonst wird der Druck seitens der Schüler und Schülerinnen immer grösser, die Schulraumerweiterung immer dringender und ein termintreuer TU-Partner immer nötiger. Besonders dann, wenn noch einige unumstössliche Anforderungen im Raum stehen.



Bezug: Sommer 2021

Die «schulischen Anforderungen» waren hoch bei der Ausschreibung zum Bau des neuen Gymnasiums auf dem bestehenden Schulgelände. Aufgabe 1: Das neue Schulgebäude soll an seiner privilegierten Lage eine gesunde Lernumgebung bieten mit bestem Raumklima, guter Akustik und stimulierender Alpen- und Seesicht für motivierte Gymnasiasten und Gymnasiastinnen. Aufgabe 2 (folgerichtig): Der Baustoff Holz soll umfassend und rationell zum Einsatz kommen; hohe Energieeffizienz und nachhaltige Entwicklung sind Pflicht. Aufgabe 3: Das Holz soll in Waadtländer Staatswald gewachsen sein; zur Kennzeichnung der Herkunft darf der Begriff «Bauherrenwald» verwendet werden.

«Das Ergebnis beweist, dass architektonische Qualität auch beim Bauen mit Totalunternehmern gewährleistet werden kann.»

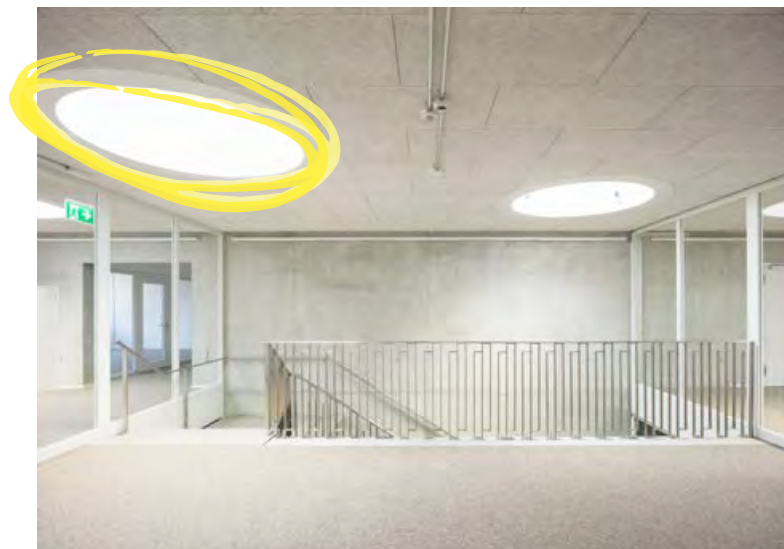
EMMANUEL VENTURA,
KANTONSARCHITEKT

Daneben gab es natürlich architektonische und ästhetische Anforderungen, die in die Ausschreibung mit einfließen. Die Erweiterung des Gymnase de Burier sollte ja schliesslich der privilegierten Lage gerecht werden und sich harmonisch mit der bestehenden Anlage zusammenfügen. Mit der ambitionierten Ausschreibung beschäftigten sich neun Totalunternehmen. Die Bestnote erhielt unser Westschweizer Team, das hoch motiviert war, hier eine exzellente Reifeprüfung im Objektbau hinzulegen.

Das Projekt hielt jedoch weitere Prüfungen bereit. Beim Aushub sprudelten den Handwerkern gleich zu Beginn grosse Mengen Grundwasser entgegen – ein mühsames, aber lösbares Problem. Weiteres Umdisponieren wurde aufgrund der Covid-19-Vorschriften nötig. Ausserdem gab es Einsprachen seitens Umweltschutzorganisationen. Mit der Auflage zur Renaturierung des Pré-Long-Baches südlich des Gebäudes gab es hier nicht nur eine Einigung – die erzielte Harmonie zwischen Holzbau und Umgebungsgestaltung wurde sogar mit dem SméO-Label für Energie und Umwelt belohnt.

GROSSZÜGIG UND HELL.

Unter anderem dank den (Ob-)Lichtern und den grossen Fenstern im ganzen Gebäude.





Erschliessung in
Stahlbeton

MATERIAL

Geschossdecken in
Holz-Beton-
Verbund





Teamwork

TEAMWORK. Von links: Marc Haller (Bereichsverantwortlicher), Jacqueline Schwarz (Projektleiterin und Architektin) und Pierre de Almeida (Direktor) der Direktion Architektur und Bautechnik – DAI.

«Als Bauherr fördert der Kanton Waadt die Verwendung von lokalem Holz, indem er den Unternehmen sein eigenes Holz zur Verfügung stellt.»

JACQUELINE SCHWARZ,
PROJEKTLITERIN UND ARCHITEKTIN



Äquivalent zu
Minergie-P-Eco

Bauherrschaft	Kanton Waadt, Departement für Gebäude und Kultur (Direction générale des immeubles et du patrimoine)
Architektur	Fesselet Krampulz Architectes SIA
Baustandard	SméO Energie + Umwelt
Bauzeit	2020/2021
Konstruktion	Erschliessung in Stahl-Beton, Geschosse in Holz-Beton-Verbund und Aussen- sowie Innenwände in Holzsystembau
Fassade	Eloxiertes Aluminium-Wellblech, perforiert
Nutzung	Schulgebäude für 25 Klassen
Leistungen Renggli AG	Totalunternehmung inkl. Holzbau und Holzbau-Engineering (Statik/Bausystem)


Der Schlüssel zum Erfolg liegt bei solchen Projekten im übergreifenden Teamwork und in der Motivation, behördliche Auflagen als Chancen zu betrachten.

Wie im Kanton Freiburg soll auch im Kanton Waadt die Nutzung von Holz bei öffentlichen Bauten gesetzlich verankert werden. In La Tour-de-Peilz sollte es sogar Holz sein, bei dem der Borkenkäfer seine Beisserchen im Spiel hatte. Ist das ein Problem? Da dem Holz für den Erweiterungsbau nur strukturelle Aufgaben zukamen, störte seine bläuliche Verfärbung nicht – hinter dem messingfarbenen eloxierten Aluminium-Wellblech der Fassade sieht's ja keiner. Bläulich wird Holz eben, wenn es vom Borkenkäfer «behandelt» wird. Zur Ehrrettung des kleinen Vielfrasses können wir festhalten, dass befallenes Holz ohne Qualitätsminderung statisch verwendet werden kann.

Das Gymnase de Burier ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie man die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse unter ein Schuldach bringt. Die Lehrpersonen sind sehr zufrieden mit dem Gebäude und loben Raumklima und Akustik. Die Gymnasiasten und Gymnasiastinnen finden besonderen Gefallen am neu angelegten Schulplatz, der unter anderem als Erweiterung der Sporthalle gesehen werden kann. Die Naturfreunde erfreuen sich an der Idylle des wunderschön renaturierten Bächleins. Und die Immobilienabteilung des Kantons Waadt freut sich über die hohe Qualität des Gebäudes und natürlich darüber, dass Renggli Kosten und Termine punktgenau eingehalten hat. Aufgerundet gibt es dafür mindestens die Note 6.



MEHR IMPRESSIONEN
VOM GYMNASSE BURIER:

 bit.ly/burier-de

GUT GERÜSTET: SCHULHAUS IN BELLACH

An der neuen Schulerweiterung in Bellach bleibt das «Baugerüst» in voller Absicht einfach stehen. Es verlängert bei Bedarf das Schulzimmer ins Freie hinaus, bietet einen «lustigen zweiten Eingang ins Klassenzimmer» (O-Ton der Kinder) und verpasst dem Gebäude ein fliegendes Dach. Die einen finden das cool, die anderen fragen: «Bleibt das jetzt so?»

Auch in Bellach brannte den Behörden das Projekt Schulerweiterung bereits unter den Nägeln, als sie die Verve Architekten aus Biel mit dem Auftrag betrauten. Vom ersten Zusammentreffen bis zur Abgabe des fertigen Gebäudes standen bloss 11 Monate zur Verfügung. Ähnlich kurz gesteckt war das Budget. Wichtig war zudem, dass eine Verdoppelung des Volumens durch eine spätere Aufstockung in die Konzeption einfliessen sollte. Diese Ausgangslage sprach klar für eine Umsetzung im Modulbau und erfreulicherweise für die Einladung von Renggli zur Ausschreibung.

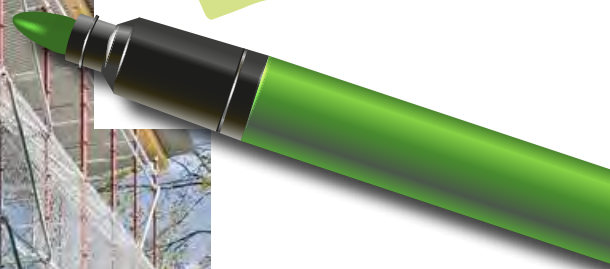
Das spezielle Baugerüst, das einfach stehen bleiben durfte, war in diesem Zusammenhang das Ei des Kolumbus. Es ist geeignet für die vertikale Erschliessung der Schulzimmer und steht auch schon da, wenn es dereinst wieder als Baugerüst für die Aufstockung gebraucht wird.

sicherheitsnetz mit
Efev



**KEIN BAUGERÜST.**

Kostengünstiger Balkon und Aussenerschliessung der Klassenzimmer – gut geschützt durch ein efeu-behangenes Sicherheitsnetz.





«Dank der kurzen Bauzeit
im Modulbau wurde der
benachbarte Schulbetrieb
kaum tangiert.»

**JÜRIG VIFIAN,
BAUVERWALTER**



Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Bellach
Architektur, Projektmanagement, Bauherrenbetreuung, Teil-Bauleitung und Innenausbau	Verve Architekten GmbH
Engineering	B3 Kolb AG
Baujahr	2021
Konstruktion	Modulbau in Holz
Fassade	Holzfassade aus Weisstanne, sägeroh und unbehandelt
Nutzung	Schulhaus für 4 Klassen à 88 m ² , inkl. Gruppenräume
Leistungen Renggli AG	Modulbau als Teil-Generalunternehmung

18 vorgefertigte Module, die innert nur dreier Tage auf dem Schraubfundament fix montiert wurden, machen in Bellach Schule. Die Trockenbauweise im Werk verhinderte die grosse Baustelle neben dem bestehenden Schulhaus. Statt viel Lärm und einer langen Austrocknungszeit fügten der Kranführer und das Renggli-Montageteam beinahe spielerisch Modul mit Modul zusammen, bis mit zwei Geschossen der Raumbedarf für die Bellacher Kinder gedeckt war. Die Räume sind nach Ost-West ausgerichtet und erhalten von zwei Seiten her viel Licht zum Lesen, Zeichnen und Lernen. Die Fenster dazu sowie die Türen, die Haustechnik und sogar die Malerarbeiten wurden bereits im Renggli-Werk realisiert. Nur so war es möglich, trotz Pandemieeinschrän-



BAUGERÜST. Diese Konstruktion darf stehen bleiben.

kungen und einwöchiger Verzögerung einer Materiallieferung den Endtermin einzuhalten. Voraussetzung dafür war ebenso eine akribische Planung im Kreis eines kompetenten Teams, sagt Bauverwalter Jürg Vifian, der von Anfang an für einen Modulbau plädierte.

Nicht zum ersten Mal haben die Verve Architekten in Zusammenarbeit mit Renggli Schulräume als Module konzipiert. In Biel und in Pieterlen sind ähnlich aufgebaute Module zum Schuleinsatz gekommen. Dennoch sind dabei ganz unterschiedliche Gebäude mit eigener Grundrissmorphologie und äusserer Erscheinung entstanden. In Bellach ist man erfreut, dass dank dieser Bauweise und Konzeption die spätere Aufstockung um zwei Etagen ein Kinderspiel sein wird. Ein Grundsatzentscheid war gemäss Jürg Vifian aber auch, dass mit Holz ein natürlicher Baustoff zum Tragen kam. Der Holzbau habe in den letzten Jahrzehnten eine grosse und sehr positive Entwicklung durchgemacht.

BEREITS DAS DRITTE MODULARE SCHULGEBÄUDE MIT VERVE ARCHITEKTEN GMBH – UND JEDES EINZELNE IST EINZIGARTIG.

Biel
«Champagne»



Pieterlen



Bellach



Während die Aussenansicht mit «Baugerüst» und «Sicherheitsgitter» einige Bellacher an Gefängnisbauten erinnert, herrscht über die heimelige Wohlfühlatmosphäre im Innern bei Kindern wie Lehrpersonen Einigkeit. Die Schalldämpfung, der grosse Lichteinfall und vor allem die Wärme des Holzes seien dem Lerneifer und der Konzentration der Kinder sehr zuträglich. Sehr willkommen ist auch die Möglichkeit, für Gruppenarbeiten den Raum zu teilen oder bei schönem Wetter nach draussen zu erweitern. Damit die Kinder besser erkennen können, ob die Glastüren offen oder geschlossen sind, zieren die Musikknoten eines der

berühmtesten Schweizer Volkslieder die Glasfront. Das Lied wurde in den Dreissigerjahren vom Bellacher Lehrer Otto Wolf geschrieben und handelt von einem im ganzen Land bekannten Vaganten. Sie haben es erraten: dr Schacher Seppli.

Der volkstümliche Lehrer hätte sich über diese Würdigung auf Schulhaustüren sicher gefreut.

Heimelig!

LERNEIFER. Schalldämpfung, Lichteinfall und die Wärme des Holzes unterstützen die Konzentration.





DAS BAUGERÜST. Wird bald von schönem Efeu grün eingeleidet sein.



NOCH MEHR FOTOS VOM
MODULAREN SCHULGEBÄUDE
IN BELLACH:

bit.ly/bellach-de



HAPPY END IN KNONAU

Nachdem der Architekt mit seiner speziellen Dachform die Baubehörde überzeugt hat, schliesst der Projektleiter umgehend mit den drei Jungs der Familie einen Vertrag ab, wer welches Zimmer erhalten soll. Beim Spatenstich bedient eine 70-jährige Nachbarin den Bagger mit sicherer Hand. Das ist die neuste Folge von «Wir lieben unser neues Zuhause» und spielt in Knonau.



KREATIVE DACHFORM. Dank dieser verfügt die fünfköpfige Familie über viel Raum.



VERGRÖSSETERTE TISCHRUNDE. Aktuell beherbergt die Familie eine junge ukrainische Mutter mit ihren zwei Kindern aufgrund des Kriegs in ihrem Heimatland (links).

Eine Familie mit drei Kindern braucht Platz, auch wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen eng sind. In Knonau führten gute Ideen und gute Gespräche mit der Baubehörde zur Lösung. Unter anderem mit einer speziellen Dachform gelang es Architekt Lukas Erni, den kleinen Spielraum für ein grosszügiges, helles Einfamilienhaus zu nutzen.

«Projektleiter Hanspeter Blum liess die drei Jungs auf dem Grundrissplan ihre Zimmerzuteilung unterschreiben.»

SONJA VAN BINSBERGEN,
BAUHERRIN



Sonja und Jürg van Binsbergen hatten klare Vorstellungen davon, was ihr neues Heim bieten sollte: Ein Holzhaus muss es sein, unbedingt mit einer grossen Küche, einer grossen Garage, einer grossen Terrasse, einer grossen Gartenanlage, mit Sitzfenster, Schwedenofen, einer Fotovoltaikanlage und natürlich mit Einzelzimmer für die drei Jungs – grosse, wenn möglich. Ein Ersatzneubau auf Jürgs elterlichem Grundstück sollte den Traum möglich machen, doch da gab es ein kleines Problem: Das Grundstück liegt in einer W1-Zone mit deutlichen Auflagen, besonders was die Bauhöhe und die Ausnutzungsziffer betrifft. Ein klassisches zweigeschossiges Haus lag hier gar nicht drin.

Da die Familie van Binsbergen auf der Renggli-Website sehr viel Inspirierendes entdeckt hatte, kam es schnell zum Handschlag mit unserem Architekten Lukas Erni. Als Dolmetscher zwischen den Vorstellungen der Bauherrschaft und den Vorschriften der Behörde suchte er frühzeitig den Austausch mit dem zuständigen Knonauer Amt. Das ebnete den Weg für eine kreative Lösung: Ein Haus mit nur einem Vollgeschoss, aber mit einem Dach-/Attikageschoss, das mit unterschiedlichen Dachflächen gerade noch unter die Vorschriften passte.

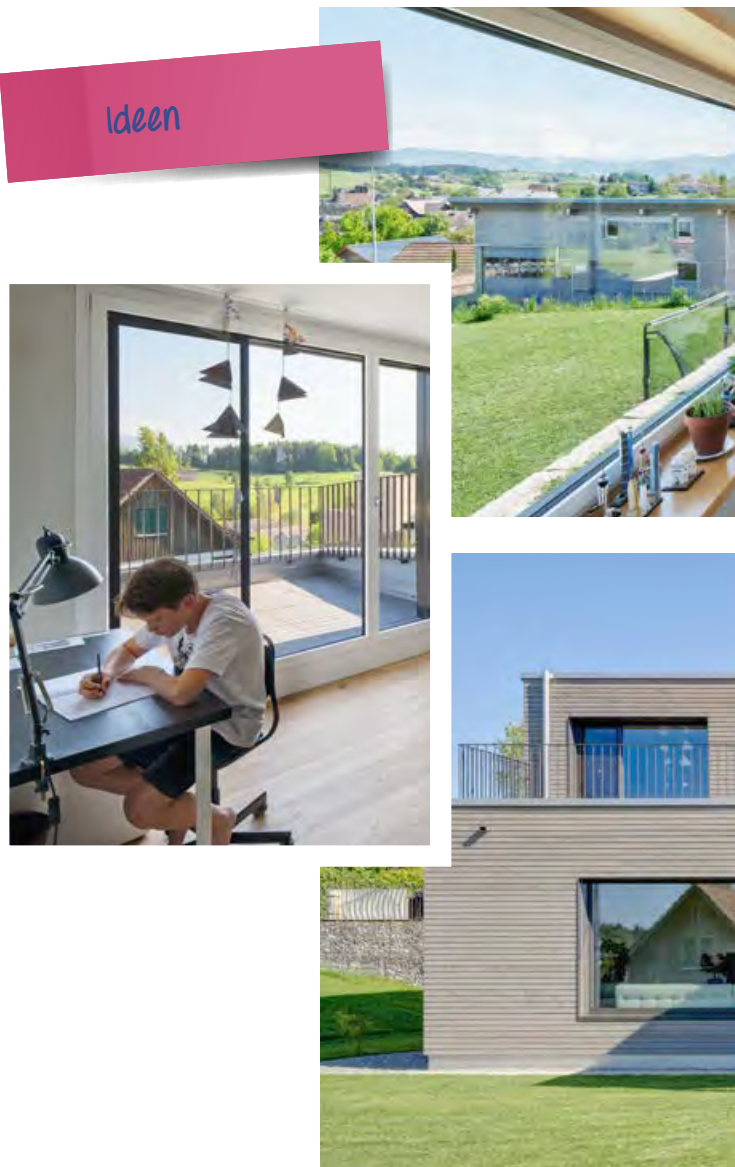
Die Ausrichtung nach Süden bietet der Familie eine herrliche Sicht in die Berge, zu geniessen von der grossen Terrasse aus oder der noch grösseren Gartenanlage. Wobei die Jungs hier lieber auf ihrem Trampolin Kapriolen schlagen. Natürlich haben diese auch viel Freude an ihren «vertraglich verbrieften» Zimmern, für die sie auf dem Grundriss von Projektleiter Hanspeter Blum Unterschrift leisten durften.

Dass alles so wunderbar aufging, war für Sonja und Jürg van Binsbergen nicht selbstverständlich. Sie hatten einige Mühe, sich die Baupläne, die Materialien und das Farbkonzept plastisch vorzustellen, aber sie fühlten sich von Lukas Erni und Robert Loosli immer bestens begleitet und betreut. Das wohnliche Farbkonzept der Firma bluff interior & colour design sei das Tüpfchen auf dem i, und «wir würden alles genau so wieder bauen», ist Sonja van Binsbergen überzeugt. Vermutlich würde dann die betagte Nachbarin zur Eröffnung der Baustelle gerne noch mal den Bagger bedienen.

ERSATZNEUBAU. Der Neubau auf dem elterlichen Grundstück machte den Traum möglich.



Ideen



EIN BLICK INS RENGGLI-HAUS
IN KNONAU ZUR INSPIRATION:

bit.ly/knonau-de



Vor dem
Neubau



AUSSICHT. Grosse Fenster ermöglichen die Sicht ins ländliche Säuliamt.



Bauherrschaft	Familie van Binsbergen
Totalunternehmung inkl. Architektur, Holzbau-Engineering (Statik / Bausystem, Brandschutz) und Holzbau	Renggli AG
Baustandard	Minergie-P
Bauzeit	2020
Konstruktion	Holzsystembau
Fassade	Holzfassade mit horizontaler Fugenschalung und vorvergrauter, hellgrauer Fassadenfarbe
Nutzung	Einfamilienhaus mit 6,5 Zimmern

ZUKUNFTSSICHER

Das neuseeländische Forschungsinstitut Scion wollte die Erdbebensicherheit mehrgeschossiger Holzbauten beweisen. Entstanden ist eine Augenweide.

Das bekannte Institut für Forstwissenschaft, Bioproduktentwicklung und nachhaltiges Design hat für einen Erdbebentest die vermutlich grösste diagonale Holzstruktur der Welt geschaffen. Diagrids bieten bekanntlich durch ihre Konstruktionsweise hohe Festigkeit und Steifigkeit bei gleichzeitig geringem Materialaufwand. Zu Testzwecken wurde ein Scheitelteil mit 45 Tonnen Druck nach unten belastet und dann mit einer Kraft von 31,5 Tonnen nach oben gezogen. Das Ergebnis beweist, dass mehrgeschossige Holzbauten mächtigen Erdbeben trotzen können. Auch Brandtests am Furnierschichtholz verliefen höchst beruhigend.

Das für den Bau mit dem klingenden Namen «Te Whare Nui o Tuteata» verwendete Holz speichert etwa 418 Tonnen CO₂ und entspricht der Menge, die in neuseeländischen Kiefernwäldern in nur 35 Minuten nachwächst. Aber das alles gerät in den Hintergrund, wenn man in das über drei Geschosse gehende, überwältigende Atrium tritt, wenn man zur imposanten Holzdecke hochblickt, deren Beleuchtung den Nachthimmel von Matariki widerspiegelt oder wenn man die umlaufende farbige Vorhangfassade auf sich wirken lässt, die das Blätterdach des Waldes symbolisiert. Hier gibt es für die Zukunft viel zu lernen.



WILLKOMMEN. Besucher und Besucherinnen sind im Café herzlich willkommen.

Bauherrschaft	Scion, Forschungsinstitut für Forstwirtschaft
Architektur	RTA Studio, Irving Smith
Engineering Tragkonstruktion	Dunning Thornton
Konstruktion	Watts & Hughes
Holzwerkstoffe	Timberlab/Xlam
Projektmanagement	RDT Pacific
Nutzung	Forschungsinstitut mit Ausstellung und Café
Baujahr	2020





GASTBEITRAG

Univ.-Prof. Dr. Maximilian Moser
Medizinische Universität Graz
Human Research Institut Weiz

HOLZ UND GESUNDHEIT – EIN FASZINIERENDES HIGHTECHMATERIAL MIT GROSSER ZUKUNFT

Die Medizinische Forschung hat in den letzten 20 Jahren entdeckt, dass Holz dem Menschen sehr wohlgesonnen ist. Es fühlt sich warm an, im Gegensatz zu Kunststoffen, Beton und Metallen, es verringert die Herzfrequenz, wenn man es nur berührt, sieht oder riecht, und erhöht die für die Gesundheit so wichtige Vagusaktivität. Der Vagusnerv ist ein Teil des parasympathischen Systems, das in unserem Körper für Erholung, Regeneration und Gesundheit sorgt. In einer Zeit von Managerkrankheit und Burn-out, in der man auf den Gegenspieler des Vagus, den Sympathikus, besonders geachtet hatte, wurde der Vagusnerv in der Medizin sträflich vernachlässigt. Erst in den letzten Jahren entdeckte man, wie wichtig die Aktivität des Vagus für die Bildung von Gesundheit ist: Praktisch sämtliche chronischen Erkrankungen entstehen aus einer Überaktivität unseres Immunsystems, im Sinne einer «stillen Entzündung». Dieser «silent killer» (Titelzitat Time Magazin) erzeugt Arterienverkalkung ebenso wie Schilddrüsen- und Gelenkentzündungen, Herzinfarkte, Schlaganfälle und sogar Krebs.

Der Vagus steht, das weiss man erst seit Kurzem, in enger Kommunikation mit dem Immunsystem: Ist die Vagusaktivität ausreichend, so wird das Immunsystem gezügelt und eine einmal auftretende Entzündung ist nach kurzer Zeit gelöscht. Fehlt die Vagusbremse, so geht die Entzündung weiter und chronische Krankheiten entstehen. Die zivilisierte Menschheit stirbt vor allem an diesen chronischen Erkrankungen: Zwei Drittel der Todesfälle

sind durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursacht, fast ein Drittel durch Krebs. Studien in Japan, Norwegen, Kanada und nicht zuletzt in Österreich durch unsere Arbeitsgruppe haben gezeigt, dass ein Bett aus Zirbenholz, ein Büro aus Massivholz und ein Schulgebäude aus Holz jeweils den gleichen Einfluss auf die Menschen darin haben: Die Herzfrequenz sinkt, das Herz ist dadurch weniger belastet, die Vagusaktivität steigt, Entzündungen werden wirkungsvoll gehemmt und die Menschen fühlen sich insgesamt erholter, schlafen besser im Zirbenbett und benötigen in Holz-Klassenzimmern um 8600 Herzschläge pro Tag weniger, verglichen mit einem Klassenzimmer, das konventionell eingerichtet ist. Japanische Studien haben darüber hinaus gezeigt, dass die Gehirnaktivität im Frontallappen im Holzumfeld abnimmt, was mit subjektiv geringerem Stress verbunden ist, und haben weiters unsere Studienergebnisse in Bezug auf Herzfrequenz und Vagusaktivität bestätigt.

Was ist nun die geeignete Menge an Holz im Wohnraum? Auch das haben einschlägige Studien beantwortet: Ein Holzanteil von einem bis zu zwei Dritteln, kombiniert mit traditionellen Baumaterialien wie Lehm, Stein oder auch Ziegel, war ästhetisch und von der subjektiven Empfindung der Menschen her am ansprechendsten.

Wir tun unseren Kindern und Jugendlichen überaus Gutes, wenn wir sie in Räumen aus Holz lehren und lernen lassen. Selbstverständlich gilt das auch für ältere Semester.

HÖLZIGE AUSBILDEN IST EHRENSACHE

Die Zukunft unseres Berufsstands nehmen wir sehr ernst. Unsere Berufsbildner und Berufsbildnerinnen sind aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und Motivation im wahrsten Sinne des Wortes wegweisend für junge Berufsleute. Aktuell befinden sich 17 Lernende unter ihren schützenden Fittichen.



MEHR ÜBER UNSERE AUSBILDUNGS-
PLÄTZE FÜR LERNENDE ERFAHREN
UND SCHNUPPERTAGE VEREINBAREN:

 bit.ly/renggli-berufslehre



SARAH EHRLER UND
SANDRA WÜTHRICH.

«Berufsbildung ist Teamarbeit. Es liegt uns am Herzen, die jungen Zeichner und Zeichnerinnen zu fördern und zu fordern, damit sie sich mit ihren Fähigkeiten in der Bauwelt beweisen können. Junge Menschen so zu begleiten, ist sehr bereichernd und lehrreich.»



VON LINKS: Sandra Wüthrich (Berufsbildnerin), Lara Bernet und Mia Sommerhalder (beide Lernende) und Sarah Ehrler (Berufsbildnerin)



HINTERE REIHE: Jonas Birtschgi, Chris Hagmann, Bryan Arendt, Till Hunkeler, Dario Birrer und Mike Ettlin

MITTLERE REIHE: Jonas Rössli, Joshua Aeberli, Timo Schürmann, Fabio Bollardini, Andreas Blum, Noah Heller und Tim Heer

VORDERE REIHE: Nils Simon und Dijon Kacija



Logistik EFZ /
Holzbearbeiter:in EBA

MATHIAS ARNOLD.

«Es motiviert mich, junge Berufsleute auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen und zu fördern. Wir nehmen gemeinsam Projekte in Angriff und wachsen daran. So kreieren wir etwas Schönes, Positives. Mir bereitet es sehr viel Freude, zu sehen, wie Lernende Spass am Arbeiten haben und an ihren Erfolgen wachsen.»

MARTIN EIHOLZER.

«Als Berufsbildner trage ich viel Verantwortung, nicht nur gegenüber den Lernenden, sondern auch gegenüber den Eltern und Renggli. Als firmeninterner Sicherheitsbeauftragter habe ich mein Ziel erreicht, wenn die jungen Erwachsenen gesund bleiben und mit Stolz ihr Abschlusszeugnis in die Welt hinaustragen.»



Zimmerleute EFZ

RENGGLI AG
Gläng 16
CH-6247 Schötz
T +41 (0)62 748 22 22

RENGGLI AG
St. Georgstrasse 2
CH-6210 Sursee
T +41 (0)41 925 25 25

RENGGLI SA
Route de Chantemerle 1
CH-1763 Granges-Paccot
T +41 (0)26 460 30 30

RENGGLI SA
Viale Bartolomeo Papio 3
CH-6612 Ascona
T +41 (0)91 735 34 20

RENGGLI AG
Bürglistrasse 33
CH-8400 Winterthur
T +41 (0)52 224 06 70